



Donau (Mindel bis Wörnitz) (DIL_PE03)

Überblick

Die Risikogewässer in dieser Planungseinheit sind die Donau sowie einige kleinere, nördliche Zuflüsse wie Brenz und Egau. Insgesamt belaufen sich die Risikogewässer auf eine Länge von 137 km.

Im Bereich der Donau wird der Hochwasserablauf erheblich durch das Hochwasserverhalten der Iller geprägt. Vor allem im Sommer kann es durch die Schneeschmelze in den Alpen und das gleichzeitige Auftreten starker Niederschläge zu Extremereignissen kommen. An den kleineren, nördlichen Zuflüssen kommt es vor allem durch lokal begrenzte starke Niederschlagsereignisse zu extremen Abflüssen, manchmal in Verbindung mit Schneeschmelze und gefrorenem Boden.

Lokale Risikobewertung

Jede Stadt oder Gemeinde, die durch ein mögliches Hochwasser betroffen sein kann, bewertete das Risiko für ihr Gemeindegebiet. Dabei wurden die Wasserstände von 2 Szenarien (HQ₁₀₀ und HQ_{extrem}) betrachtet und die Gefahren für die 4 Schutzgüter Mensch, Umwelt, Kultur und Wirtschaft eingeschätzt. Die Ergebnisse der Risikobewertungen in der Planungseinheit Donau (Mindel bis Wörnitz) sind in Abbildung 1 dargestellt. Abbildung 2 zeigt wie sich die Bewertungen auf die Schutzgüter verteilen. Alle Bewertungen mit mindestens geringem Risiko in beiden Hochwasserszenarien fließen in das Kreisdiagramm ein.

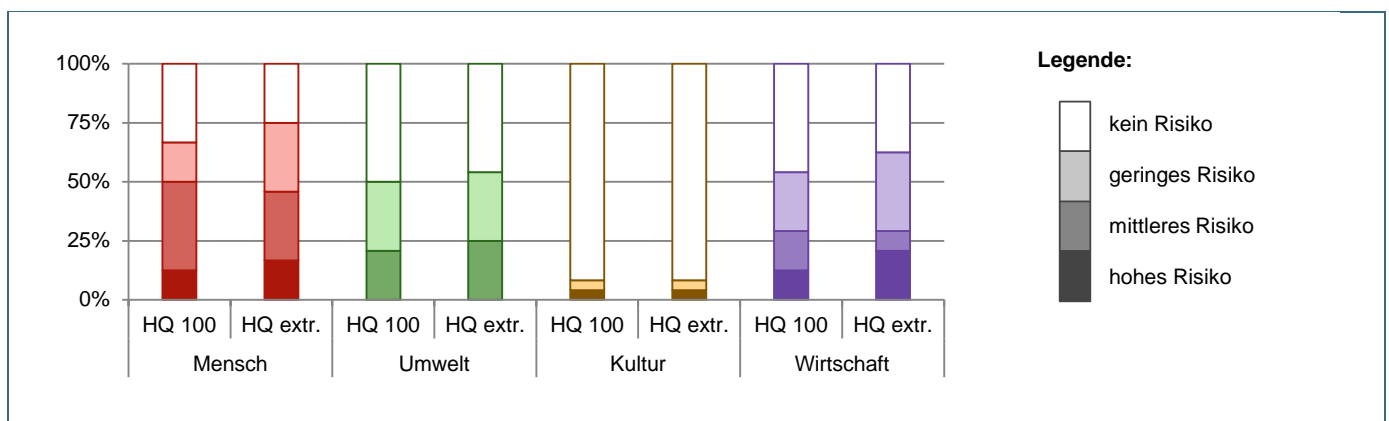


Abb. 1: Anteile der lokalen Risikobewertungen je Schutzgut für ein 100-jährliches und ein extremes Hochwassereignis - Daten: summarische Risikobewertungen in der Planungseinheit DIL_PE03

Das höchste Risiko ergibt sich für das Schutzgut Mensch. Hier sind je nach Szenario 67% bzw. 75% aller Kommunen einem Risiko ausgesetzt. In 50% bzw. 46% aller Gemeinden herrscht dabei ein mittleres oder hohes Risiko. Etwas weniger stark betroffen sind die Schutzgüter Umwelt und Wirtschaft. Hier sind 50-63% aller Gemeinden betroffen. Ein mindestens mittleres Risiko herrscht in 21-29% der Gemeinden, wobei für das Schutzgut Umwelt keine einzige Nennung mit hohem Risiko abgegeben wurde. Das Risiko für das Kulturerbe ist sehr gering. 92% geben kein Risiko an. Verglichen mit dem gesamten bayerischen Donauebiet liegen die Anteile der Risikobewertungen in dieser Planungseinheit etwas unter dem Durchschnitt. Das Schutzgut Kultur ist noch seltener gefährdet als im Mittel, beim Schutzgut Mensch ist ein geringerer Anteil der Gemeinden bei Extremereignissen einem hohen Risiko ausgesetzt.

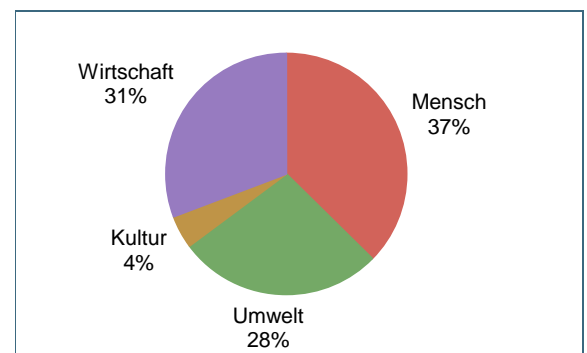


Abb. 2: Aufteilung der Risikobewertungen mit geringem bis hohem Risiko (HQ₁₀₀ und HQ_{extrem}) auf die Schutzgüter – Daten: summarische Risikobewertungen DIL_PE03

Geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung

Städte und Gemeinden wählten aus ihrem Katalog die Maßnahmen aus, die das Hochwasserrisiko mit ihrer Umsetzung in den nächsten 6 Jahren verringern sollen (lokale Ebene). Auch den Wasserwirtschaftsämtern, Kreisverwaltungsbehörden und Regierungen standen auf sie zugeschnittene Maßnahmen zur Wahl (regionale Ebene).

Insgesamt wurden lokal 37% und regional 72% aller möglichen Maßnahmen gewählt (zum Vergleich bayerische Donau gesamt: lokal 38%, regional 66%). Trotz des etwas unterdurchschnittlichen Risikos entspricht die Maßnahmenauswahl lokal dem Durchschnitt, regional wurden sogar etwas mehr Maßnahmen gewählt. Das bestehende Risiko soll mit diesen Maßnahmen weiter vermindert werden.

Alle wählbaren Maßnahmen sind den 5 Aspekten des Hochwasserrisikomanagements Vermeidung, Schutz, Vorsorge, Nachsorge (Wiederherstellung/Regeneration/Überprüfung) und Sonstiges zugeordnet. Wie sich die für die nächsten Jahre geplanten Maßnahmen auf die Aspekte verteilen zeigen die Abbildungen 3 und 4.

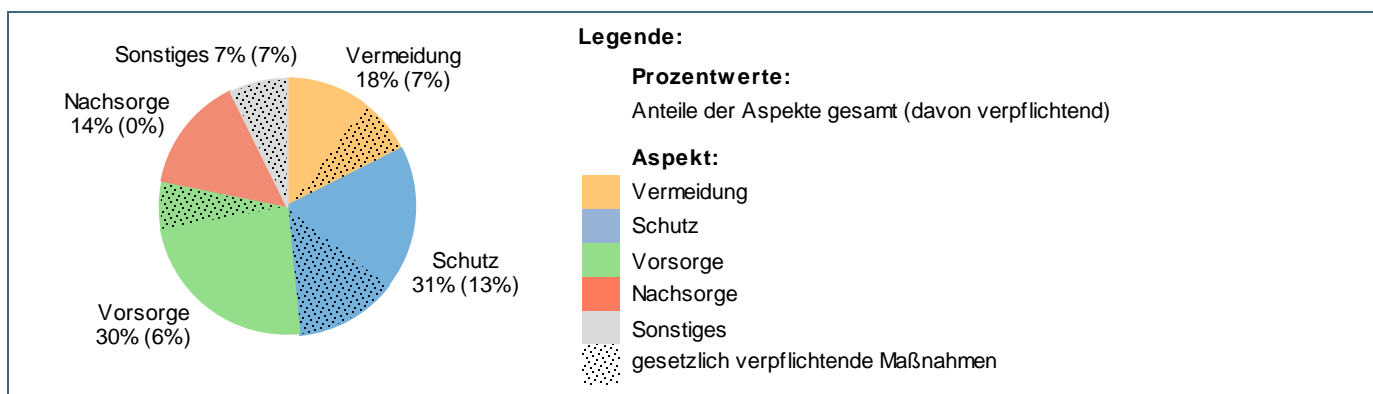


Abb. 3: Verteilung der lokal gewählten Maßnahmen auf die Aspekte des Hochwasserrisikomanagements. Die Schattierung zeigt den Anteil der verpflichtenden Maßnahmen in den Städten und Gemeinden – Daten aus der Planungseinheit DIL_PE03

In den Städten und Gemeinden haben die Schutz- und Vorsorgemaßnahmen mit jeweils knapp einem Drittel die höchste Bedeutung (Abbildung 3). Die Anteile der Aspekte entsprechen genau dem Durchschnitt des bayerischen Donauebiets. Auch hier fallen die meisten verpflichtenden Maßnahmen unter den Aspekt Schutz. Ein Beispiel hierfür ist der Betrieb, Unterhaltung und Sanierung von bestehenden, dauerhaften oder mobilen Schutzeinrichtungen. Bei den freiwillig gewählten Maßnahmen ergibt sich die Reihenfolge: Vorsorge 24%, Schutz 18%, Nachsorge 14% und Vermeidung 11%.

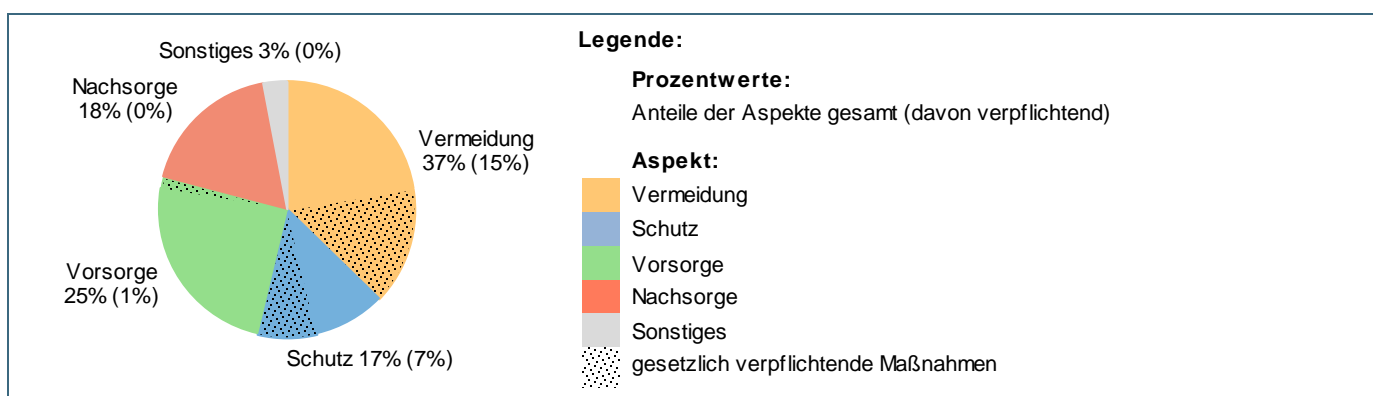


Abb. 4: Verteilung der regional gewählten Maßnahmen auf die Aspekte des Hochwasserrisikomanagement. Die Schattierung zeigt den Anteil der verpflichtenden Maßnahmen der Regierungen, Wasserwirtschaftsämtern und Kreisverwaltungsbehörden

Abbildung 4 zeigt, dass die regionalen Akteure in dieser Planungseinheit den Fokus auf die Vermeidung legen. Auch regional weicht die Verteilung der Maßnahmen im donauweiten Vergleich kaum vom Mittel ab. Bei den freiwilligen Maßnahmen sind Vorsorge- und Vermeidungsmaßnahmen am wichtigsten. Diese sind in der Regel nicht so teuer wie Schutzmaßnahmen, helfen aber auch Schäden zu verringern – getreu dem Sprichwort: „Vorsorge ist besser als Nachsorge“.

Besonderheiten bei der freiwilligen Maßnahmenauswahl in dieser Planungseinheit

Eine genaue Auflistung aller verpflichtend durchzuführenden Maßnahmen enthält der bayerische Maßnahmenkatalog. Welche Maßnahmen in dieser Planungseinheit auf lokaler und regionaler Ebene außerdem besonders oft gewählt wurden zeigt die Tabelle 1.

Tab. 1: Anteile der am häufigsten gewählten, freiwilligen Maßnahmen – lokale Ebene durch Städte und Gemeinden gewählt, regionale Ebene durch Regierungen, Wasserwirtschaftsämter und Kreisverwaltungsbehörden gewählt				
	Code	Kurzbeschreibung bayerische Maßnahme	EU-Aspekt	Anteil
lokal	313.1	Regenwassermanagement	Schutz	63%
	324.4	Übungen für Einsatzkräfte	Vorsorge	54%
	327.2	Umsetzung von Maßnahmen zur Schadensbeseitigung-/ Unterstützung der privaten Aufräum- und Wiederherstellungsaktivitäten	Nachsorge	54%
regional	301.1	Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes in die Regionalpläne	Vermeidung	100%
	302.3	Sicherung von Flächen für überörtliche bauliche Maßnahmen des Hochwasserschutzes	Vermeidung	100%
	302.4	Sicherung von Flächen für örtliche bauliche Maßnahmen des Hochwasserschutzes	Vermeidung	100%
	310.1	Berücksichtigung des natürlichen Wasserrückhalts bei den Natura 2000-Managementplänen	Schutz	100%
	311.1	Erhöhung des Wasserrückhaltes im Rahmen des WRRL-Maßnahmenprogramms/ der Bewirtschaftungsplanung	Schutz	100%
	315.1	Erstellung und Umsetzung von Rückhaltekonzepten an Gewässern I. und II. Ordnung	Schutz	100%
	317.1	Erstellung von Konzepten für den technischen Hochwasserschutz	Schutz	100%
	317.2	Umsetzung von Konzepten für den technischen Hochwasserschutz	Schutz	100%
	319.1	Umsetzung flussbaulicher Maßnahmen zur Ertüchtigung des Abflussquerschnittes	Schutz	100%
	324.1	Information der Kreisverwaltungsbehörden, Städte und Gemeinden über die Risiken, die sich im Hochwasserfall aus Störungen der überörtlichen Infrastruktur ergeben können	Vorsorge	100%
	324.3	Aufstellung bzw. Fortschreibung einer Krisenmanagementplanung einschließlich der Aufstellung bzw. Fortschreibung von Hochwasser- Alarm- und Einsatzplänen	Vorsorge	100%
	325.1	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung auf regionaler Ebene	Vorsorge	100%
	327.1	Nachsorgemaßnahmen im Bereich der überörtlichen Infrastruktur	Nachsorge	100%
	328.2	Verbesserung des Hochwassermonitorings	Nachsorge	100%
	328.3	Überprüfung/ Dokumentation von Hochwasserereignissen und Schäden an/ in Gewässern, HWS-Anlagen und Schutzgebieten	Nachsorge	100%
	329.1	Konzeptionelle, informelle oder organisatorische Maßnahmen im Bereich der überörtlichen Infrastruktur	Sonstiges	100%
	329.2	Maßnahmen zum Erhalt überregional bedeutsamer (Tier-, Pflanzen-) Arten und Biotope	Sonstiges	100%

Vergleicht man die Auswahlhäufigkeit der einzelnen Maßnahmen mit den Durchschnittswerten der bayerischen Donau, erhält man weitere für diese Planungseinheit charakteristische Maßnahmen. Diese sind in Tabelle 2 zusammengestellt.

Tab. 2: Maßnahmen mit deutlich abweichender Auswahlhäufigkeit im Vergleich zum Durchschnitt aller Planungseinheiten der bayerischen Donau

	Code	Kurzbeschreibung bayerische Maßnahme	EU-Aspekt	im Vergleich zum Mittel
lokal	325.5	Ortsnahe Veröffentlichung Gefahren- und Risikokarten	Vorsorge	seltener
	325.4	Überprüfung von örtlichen Infrastruktureinrichtungen zur Daseinsvorsorge	Vorsorge	seltener
regional	302.3	Sicherung von Flächen für überörtliche bauliche Maßnahmen des Hochwasserschutzes	Vermeidung	häufiger
	315.1	Erstellung und Umsetzung von Rückhaltekonzepten an Gewässern I. und II. Ordnung	Schutz	häufiger
	327.1	Nachsorgemaßnahmen im Bereich der überörtlichen Infrastruktur	Nachsorge	häufiger
	319.1	Umsetzung flussbaulicher Maßnahmen zur Ertüchtigung des Abflussquerschnittes	Schutz	häufiger

Die Tabelle 2 zeigt, dass in der Planungseinheit Donau (Mindel bis Wörnitz) auf lokaler Ebene nur 2 Maßnahmen eine deutliche Abweichung aufweisen. Diese wurden besonders selten ausgewählt. Durch die überdurchschnittliche hohe Maßnahmenauswahl auf regionaler Ebene finden sich in Tabelle 1 besonders viele freiwillige Maßnahmen, die zu 100% ausgewählt wurden.